



**Herr und Gott,
Du hast dem seligen Vilmos Apor die Kraft geschenkt,
sich für die Menschen aufzuopfern, die ihm anvertraut waren:
Lass uns durch seine Fürsprache
in deinem Willen standhaft bleiben und dir unsere Arbeit
zum Heil unserer Brüder und Schwestern darbringen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.**

23. Mai

Sel. Vilmos Apor
Ehrenkonventualkaplan und Bailli des Ordens

* 29.02.1892 (Sighisoara)

† 02.04.1945 (Győr)

Vilmos (Wilhelm) Baron Apor wurde am 29. Februar 1892 in Segesvár, Ungarn (heute Sighisoara, Rumänien) geboren. Vilmos besuchte das Jesuiten-Kollegium Kalksburg in Wien und studierte später Theologie in Innsbruck. 1915 wurde er zum Priester geweiht. Am 4. Januar 1917 wurde er Militärkaplan und wirkte in Siebenbürgen, dann an der italienischen Front, in Österreich und schließlich in Ostungarn. Anfang 1919 wurde er Pfarrer von Gyula.

Bereits 1936 und 1939 stand sein Name auf der Liste der Vorschläge zur Bischofs-ernennung. Am 21. Januar 1941 wurde er zum Bischof von Győr ernannt. Als Motto wählte er „*Das Kreuz stärkt den Schwachen und macht den Starken bescheiden*“.

1939 erließ die ungarische Regierung antijüdische Gesetze, von denen auch getaufte Juden betroffen waren. Um diese zu beschützen, wurde der Verein vom Heiligen Kreuz gegründet. Ab Mai 1942 war Apor Patron dieser Vereinigung, die er auch finanziell unterstützte. Eine leichte Besserstellung der getauften Juden konnte Bischof Apor erreichen, seine weiteren Bemühungen gegen das Tragen eines gelben Judensterns und seine massiven Proteste gegen die Deportation der Juden in die Vernichtungslager blieben dagegen wirkungslos.

An 28. März 1945 erreichten die sowjetischen Truppen die Stadt Győr. Viele Verfolgte und Flüchtlinge, vor allem Frauen und Kinder, hatten Zuflucht in der bischöflichen Residenz gefunden. Als sowjetische Soldaten am 30. März in den Keller des Bischofssitzes eindringen wollten, stellten sich ihnen Bischof Apor und sein Neffe, Sándor Pálffy, entgegen und wurden niedergeschossen. Am 2. April 1945, einem Ostermontag, starb Apor an den Folgen der Verletzungen. Am 4. April wurde er in der Karmeliterkirche bestattet, weil die Kathedrale von Győr teilweise zerstört war. Eine spätere Überführung in die Ladislaus-Kapelle der Kathedrale wurde von der kommunistischen Regierung zunächst verhindert und erst 1986 genehmigt. Am 9. November 1997 wurde er von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

(aus: verschiedenen Internetquellen sowie dem *Manuale, Handreichung des Deutschen Subpriorats des Heiligen Michael im Souveränen Malteser Ritterorden*, Kevelaer 2005, S. 110f.)